

«Das Tägi ist eine Marketing-Challenge»

Urs Kamberger, neuer CEO im Wettinger Tägi, über Herausforderungen und seine Pläne.

Andreas Fretz

Die Aussicht im Eckbüro lässt sich sehen. Auf der einen Seite der Blick über das gedeckte und das offene Eisfeld, auf der anderen Seite der grosszügige Eingangsbereich mit dem Wettinger Stern von Künstler Beat Zoderer. Das Büro mit Aussicht ist das neue Reich von Urs Kamberger. Der 51-jährige ist seit einem Monat der neue CEO des Freizeit-, Sport- und Eventzentrums Tägi, das in den letzten Jahren für 53,4 Millionen Franken saniert und erneuert wurde.

Die Begrüssung ist herzlich. Kamberger kennt die Gesten – ob mit oder ohne Maske –, die einen willkommen heissen. Der Winterthurer, der seit 1995 im Raum Luzern wohnt, war nach seiner Kochlehre und der Hotelfachschule zehn Jahre lang im Gastronomie- und Eventbereich tätig. Unter anderem in leitender Funktion im Swiss Holiday Park in Morschach und im Art Deco Hotel Montana in Luzern. Das Wettinger Tägi kennt er allerdings erst, seit er das Stelleninserat für die Nachfolge von CEO Marco Baumann entdeckt hat. «Das Einkaufszentrum Tägi park war mir aus der früheren beruflichen Tätigkeit ein Begriff, nicht aber das Tägi Freizeit-, Sport- und Eventzentrum», sagt Kamberger fast entschuldigend. Vor dem zweiten Vorstellungsgespräch sah er sich zum ersten Mal auf der Anlage um. Und es war so etwas wie Liebe auf den ersten Blick. Grösse und Dimension begeisterten ihn. Kamberger hatte sein Wow-Erlebnis und wusste: «Diesen Job will ich.» Er setzte sich gegen rund 70 Mitbewerber durch.

Politische Komponente als Herausforderung

Mit 50 wollte der Vater zweier Teenager-Söhne noch einmal die Chance nutzen, etwas Neues in Angriff zu nehmen. Vor 15 Jahren stieg er der Familie zuliebe aus der Hotellerie aus und eher durch Zufall ins Marketing-Geschäft ein. Zuletzt war er über zehn Jahren für die Boost Group tätig, einer Agentur für Promotionskonzepte und Kundenbindung. Auch da agierte er in leitender Funktion, spürte nun aber den Wunsch nach Veränderung.



«Ich habe mir gut überlegt, ob ich bereit dafür bin»: CEO Urs Kamberger vor dem Wettinger Stern von Künstler Beat Zoderer. Bild: Chris Iseli

Urs Kamberger bringt vieles mit, das für seine neue Tätigkeit von Nutzen ist. Der Verwaltungsrat der Tägi AG lobt ihn als «dynamische und teamorientierte Führungspersönlichkeit mit Gastgeber- und Event-Erfahrung». Etwas fehlt ihm aber: die Erfahrung in einem politischen Umfeld. Die Tägi AG gehört zu

100 Prozent der Gemeinde, Ammann Roland Kuster ist der Präsident des Verwaltungsrats. Das Tägi, egal ob Sanierungskosten, Jahresbilanz oder Eintrittspreise, wird in der Gemeinde schnell zum Politikum. «Diese Komponente fehlt bisher in meinem Lebenslauf», sagt Kamberger und fügt an: «Ich

habe mir sehr gut überlegt, ob ich bereit dafür bin.»

Der neue CEO weiss, dass die Erwartungen an ihn hoch sind. Er weiss auch, dass sein Vorgänger in seinen dreieinhalb Jahren mit der Sanierung und der Pandemie ein schweres Programm hatte. «Jetzt, mit dem Ende der Coronamassnahmen, dürfen wir die Flügel ausbreiten», sagt Kamberger. Er habe ein motiviertes Team aus 29 Mitarbeitenden vorgefunden. Operativ laufe vieles gut. Nun gelte es unter anderem, kostendeckend zu arbeiten.

Jedes Betreten der Anlage löse in ihm noch immer ein besonderes Gefühl aus. Nach einem Monat sind die ersten Ideen für Veränderungen da. Kamberger will die Digitalisierung in diversen Bereichen vorantreiben und er will das Tägi noch stärker als Ort für Veranstaltungen und Events positionieren. Firmen und KMU hat er als Zielgruppe ausgemacht. Vom Mitarbeiterfest bis zur Generalversammlung soll das Tägi eine Bühne bieten – und natürlich für Vereine, Freizeit und Sport. «Das Tägi soll ein Treffpunkt für alle sein. Das ist eine Marketing-Challenge», sagt der neue Chef. Mit der Positionierung als Freizeit-, Sport- und Eventzentrum sei der richtige Weg bereits eingeschlagen worden.

Das Potenzial ist noch nicht ausgeschöpft

Wie sein Vorgänger Marco Baumann wird auch Kamberger eine Sanierung managen müssen. Nach der Erneuerung von Hallenbad und Eisbahn steht bald jene des Gartenbades an. Schwimmer- und Nichtschwimmerbecken werden mit Chromstahl ausgekleidet, die Technik wird erneuert. Eine demontierbare Halle soll im Winter das Schwimmen im Freien und ein Schwimmleistungszentrum ermöglichen. Kostenpunkt der Sanierung, die im Herbst 2022 starten soll: neun Millionen Franken.

Kamberger reizt die längerfristige Perspektive an der Aufgabe, er erkennt ein Potenzial, das noch nicht ausgeschöpft ist. «Das Tägi ist ein Schmuckstück, jetzt müssen wir es zum Strahlen bringen», sagt Kamberger.